

Susanne Hengesbach

3/2023

Geboren in Wuppertal, Abitur am Niederrhein, Studium der Rechtswissenschaften in Tübingen, wo ich im Laufe der Semester immer deutlicher feststellte, dass die Sprache der Juristen NIE meine werden würde. Daher 1983 - also vor vierzig Jahren - die Umsattlung und der Beginn der journalistischen Laufbahn; zunächst Volontariat in einer Außenstelle der Stuttgarter Nachrichten, seit 1985 Redakteurin beim Kölner Stadt-Anzeiger und das fast durchweg in der Lokalredaktion.

Ich habe mich oft weniger als Journalistin, sondern als Geschichten-Erzählerin, als Bildermalerin mit Worten verstanden; Geschichten von und über Menschen – auch ganz alltägliche – interessieren und reizen mich. In meinen Reportagen und Serien wie „die Spezialisten“ oder „die Wiedergutmacher“ standen stets Menschen im Mittelpunkt. Mein „Lieblingsbaby“ ist meine Rubrik „Zwei Kaffee, bitte!“ für die ich seit fast 20 Jahren regelmäßig fremde Menschen auf der Straße anspreche und erzählen lasse. Dass diese Rubrik noch immer so viel gelesen wird, liegt meines Erachtens daran, dass bei mir keine Großkopfertexte zu Wort kommen, sondern buchstäblich der Mann und die Frau auf der Straße.

Was ich außer Sprache – geschrieben, gereimt oder gesprochen – liebe:
Meinen halbtaliesischen Sohn, meine ponygroße irische Wolfshündin namens Minnie, meine Sattlermaschine, mit der ich Taschen und Accessoires aus feinem Leder fertige, mein Stand-up-Paddleboard, mit dem ich im Sommer auf holländischen Kanälen unterwegs bin und meine Siebträgermaschine: Ich konnte bereits Muster in den Milchschaum gießen, als der Cappuccino hierzulande noch mit Sahne serviert wurde. Vielleicht war das der Auslöser für meine Kaffee-Rubrik.

